



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Morphologische Studie zur Tumorheterogenität bei Thymomen

Autor: Loundja Akili
Institut / Klinik: Pathologisches Institut
Doktorvater: Prof. Dr. A. Marx

Thymome sind seltene epitheliale Neoplasien des Thymus, welche nach der histologischen Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation in fünf Hauptgruppen eingeteilt werden: Typ A, AB, B1, B2 und B3 Thymome. Jeder Subtyp kann als Reinform oder als Mischtyp zusammen mit anderen Subtypen oder auch Thymuskarzinomen (selten auch anderen mediastinalen Malignomen) auftreten. Klinik, Therapie und Prognose solcher Mischtypen werden in der Regel durch die aggressivste Komponente bestimmt. Die Klassifikation ist komplex und zeigt eine erhebliche Inter-Observer-Variabilität, die auch durch das Vorkommen von heterogenem Tumorwachstum verursacht wird. In der vorliegenden Studie wurde untersucht, ob die Wahrscheinlichkeit, heterogenes Wachstum innerhalb eines Thymoms zu finden, mit der Anzahl der beurteilten Schnitte steigt. Als heterogenes Thymom galt in dieser Studie ein Tumor, der auf mindestens einem weiteren HE-Schnitt Merkmale eines anderen Thymomtypen enthielt. Gemischte epitheliale Tumore des Thymus wurden nicht per se als heterogen bezeichnet, wenn die einzelnen Komponenten auf jedem Schnitt erkennbar waren. Dazu wurden aus 90 Thymomfällen zwei Gruppen gebildet: Die erste Gruppe bestand aus Thymomen, bei denen 2 - 4 Schnitte vorlagen, bei der zweiten Gruppe lagen 5 - 22 Schnitte vor. Es konnte gezeigt werden, dass die Wahrscheinlichkeit für heterogene Komponenten nicht ansteigt, wenn mehr als 4 Schnitte vorliegen und daher diese Schnittanzahl ausreicht, um eine aussagekräftige Diagnose zu stellen. Es ist entscheidend, heterogene Anteile in einem Thymom nachzuweisen, da dadurch insbesondere bei Vorliegen einer „maligneren“ Komponente ein anderes therapeutisches Vorgehen sinnvoll sein kann. Die Beschreibung von Heterogenität in epithelalen Thymustumoren ist Grundlage für ein genaueres Verständnis der Zusammenhänge zwischen Tumorhistologie, Klinik und Therapieansprechen.